



Aktuelle konjunkturelle Entwicklung

Kalenderwoche 31; 07. August 2026

Themen:

Exporte im Juni 2026: +0,9 % zum Mai 2026.....	2
Produktion im Juni 2026: +0,2 % zum Vormonat.....	4
Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Juni 2026: +3,1 % zum Vormonat.....	5
Einzelhandelsumsatz im Juni 2026 real um 0,7 % niedriger als im Vormonat.....	6
HDE-Konsumbarometer im August: Verbraucherstimmung sinkt nach kurzer Erholung wieder.....	7
Umsatz im Dienstleistungsbereich im Mai 2026 um 1,5 % höher als im Vormonat.....	8
Lkw-Maut-Fahrleistungsindex im Juli 2026: +0,8 % zum Vormonat.....	9
Creditreform Zahlungsindikator Deutschland – Sommer 2026.....	10
Entwicklung EURO-USD-Wechselkurs Ölpreis Staatsanleihen.....	11
Termine der kommenden Woche.....	12

Exporte im Juni 2026: +0,9 % zum Mai 2026

Exporte (kalender- und saisonbereinigte Warenausfuhren), Juni 2026

139,3 Milliarden Euro

+0,9 % zum Vormonat

+6,6 % zum Vorjahresmonat

Importe (kalender- und saisonbereinigte Wareneinfuhren), Juni 2026

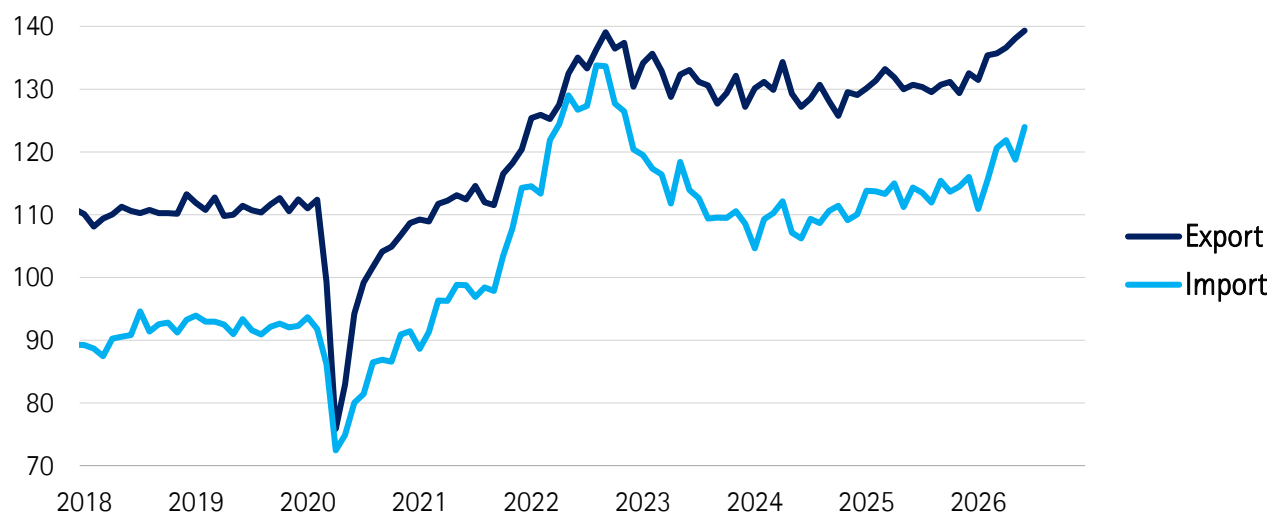
123,9 Milliarden Euro

+4,4 % zum Vormonat

+8,4 % zum Vorjahresmonat

Im Juni 2026 sind die deutschen Exporte gegenüber Mai 2026 kalender- und saisonbereinigt um 0,9 % und die Importe um 4,4 % gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 nahmen die Exporte um 6,6 % und die Importe um 8,4 % zu, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anhand vorläufiger Ergebnisse weiter mitteilt. Im gesamten 1. Halbjahr 2026 wurden 3,7 % mehr Waren aus Deutschland exportiert und 4,4 % mehr Waren nach Deutschland importiert als im Vorjahreszeitraum.

Monatliche Ex- und Importe (Kalender- und saisonbereinigter Wert in Mrd. EUR)



Im Juni 2026 wurden kalender- und saisonbereinigt Waren im Wert von 139,3 Milliarden Euro aus Deutschland exportiert und Waren im Wert von 123,9 Milliarden Euro nach Deutschland importiert. Noch nie wurden in einem Monat kalender- und saisonbereinigt so viele Waren exportiert wie im Juni 2026. Der bisherige Höchststand war im September 2022 (139,1 Milliarden Euro) erreicht worden. Bei den Importen hatte es zuletzt im November 2022 (126,5 Milliarden Euro) einen höheren Wert als im Juni 2026 gegeben. Die Außenhandelsbilanz schloss im Juni 2026 mit einem Überschuss von 15,4 Milliarden Euro ab. Im Mai 2026 hatte der kalender- und saisonbereinigte Außenhandelsaldo +19,3 Milliarden Euro betragen. Im Juni 2025 hatte er bei +16,4 Milliarden Euro gelegen. Im gesamten 1. Halbjahr 2026 lag der Exportüberschuss bei 105,0 Milliarden Euro (Exporte: 816,6 Milliarden Euro; Importe: 711,6 Milliarden Euro), im 1. Halbjahr 2025 hatte der Überschuss 105,9 Milliarden Euro betragen.

Außenhandel mit EU-Staaten

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Juni 2026 kalender- und saisonbereinigt Waren im Wert von 79,3 Milliarden Euro exportiert und es wurden Waren im Wert von 63,6 Milliarden Euro von dort importiert. Gegenüber Mai 2026 stiegen die kalender- und saisonbereinigten Exporte in die EU-Staaten um 1,3 % und die Importe aus diesen Staaten um 7,4 %. In die Staaten der Eurozone wurden Waren im Wert von 55,3 Milliarden Euro (+1,2 %) exportiert und es wurden Waren im Wert von 42,8 Milliarden Euro (+7,5 %) aus diesen Staaten importiert. In die EU-Staaten, die nicht der Eurozone angehören, wurden Waren im Wert von 24,1 Milliarden Euro (+1,8 %) exportiert und es wurden Waren im Wert von 20,8 Milliarden Euro (+7,3 %) von dort importiert.

Quelle: [DeStatis](#)

Außenhandel nach Ländern (Warenhandel, Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent)

	Export		Import		Volumen	
	2025	Jan-Juni 26	2025	Jan-Juni 26	2025	Jan-Juni 26
Weltweit	0,9	3,8	4,2	4,7	2,4	4,2
EU27 (ohne UK)	4,1	7,7	3,1	4,0	3,6	6,1
Eurozone	4,0	6,9	2,6	5,2	3,4	6,2
Drittländer	-2,8	-1,0	5,4	5,4	1,1	2,1
Asien/Pazifik	-5,0	-6,4	5,6	6,9	0,9	1,3
Asien/Pazifik ohne China	-2,3	-3,2	2,0	5,0	-0,1	1,0
Nordamerika	-8,8	-4,7	4,0	6,7	-4,2	-0,3
Süd- und Mittelamerika	1,0	16,0	3,5	19,2	2,1	17,4
Afrika	8,2	4,2	9,0	6,8	8,6	5,6
Nah- und Mittelost	8,4	-12,3	-7,8	-20,1	4,1	-14,4
MENA	9,0	-5,2	2,9	-7,2	6,9	-5,9
Subsaharaafrika	5,9	4,3	6,8	13,8	6,5	9,5
Volksrepublik China	-9,6	-12,4	9,1	8,6	2,3	1,6
Vereinigte Staaten von Amerika	-8,9	-6,5	2,7	6,7	-4,7	-1,5
Niederlande	2,9	9,0	4,3	0,6	3,5	5,1
Frankreich	1,9	7,6	3,2	12,2	2,4	9,3
Polen	7,2	9,2	4,0	-0,4	5,7	4,8
Italien	4,0	5,2	7,7	5,9	5,7	5,5
Österreich	4,6	11,0	3,2	8,1	4,0	9,8
Schweiz	8,6	10,3	5,5	-5,3	7,2	3,5
Vereinigtes Königreich	-0,6	4,7	6,5	1,8	1,6	3,7
Tschechien	4,8	14,0	5,6	2,5	5,2	7,8
Belgien	0,3	2,7	-0,7	6,8	-0,2	4,5
Spanien	10,0	6,1	-0,7	2,5	5,5	4,7
Ungarn	-5,0	6,0	1,9	2,5	-1,5	4,2
Türkei	3,7	-8,0	8,6	-1,3	5,9	-4,9
Schweden	3,3	11,7	3,5	5,3	3,4	9,1
Japan	-2,6	-18,8	-2,4	3,6	-2,5	-8,0
Rumänien	3,0	4,6	8,5	-2,5	5,5	1,3
Dänemark	6,5	8,1	2,0	2,8	4,7	6,1
Slowakei	-0,2	3,1	1,2	0,0	0,6	1,5
Norwegen	9,3	-0,8	2,8	5,0	4,6	3,4
Irland	13,0	7,4	-8,6	3,6	-2,4	4,8
Indien	-3,7	4,9	7,9	2,2	1,5	3,6
Republik Korea	-8,8	-2,9	-10,6	5,9	-9,5	0,8
Mexiko	-11,3	0,3	-1,7	3,2	-7,9	1,4
Taiwan	-0,9	-13,8	4,1	6,5	2,0	-1,9
Portugal	6,8	14,5	6,0	-2,1	6,4	7,2
Vietnam	2,5	11,6	19,2	9,0	15,9	9,4
Kanada	-3,4	12,3	27,8	11,0	7,6	11,7
Brasilien	-2,1	6,0	-5,1	17,4	-3,3	10,5
Südafrika	0,6	8,8	6,1	41,7	3,5	25,8
Finnland	4,6	4,6	-13,1	6,8	-3,6	5,5
Malaysia	-10,5	14,4	-0,6	4,2	-4,3	7,8
Slowenien	12,7	-3,1	13,5	9,6	13,1	3,1
Australien	-8,1	11,2	9,6	-7,1	-3,3	4,9
Thailand	-2,8	14,7	11,1	9,0	5,9	11,0
Vereinigte Arabische Emirate	17,3	-21,6	-1,1	-34,8	14,3	-23,8
Griechenland	9,1	0,6	5,0	5,3	7,9	1,9
Bulgarien	6,9	6,1	-3,6	22,6	1,4	14,3
Ukraine	12,0	-1,4	-12,9	1,4	4,5	-0,8
Singapur	-7,3	16,2	7,5	27,5	-1,2	21,2
Luxemburg	2,6	2,2	7,0	2,1	4,1	2,2
Serbien	0,1	6,9	15,2	6,6	7,6	6,7
Saudi-Arabien	2,3	-3,0	-34,2	2,7	-3,8	-2,1
Bangladesch	-19,4	-4,3	2,7	-14,1	1,2	-13,6
Russische Föderation	-9,1	7,4	-30,4	6,1	-13,2	7,0

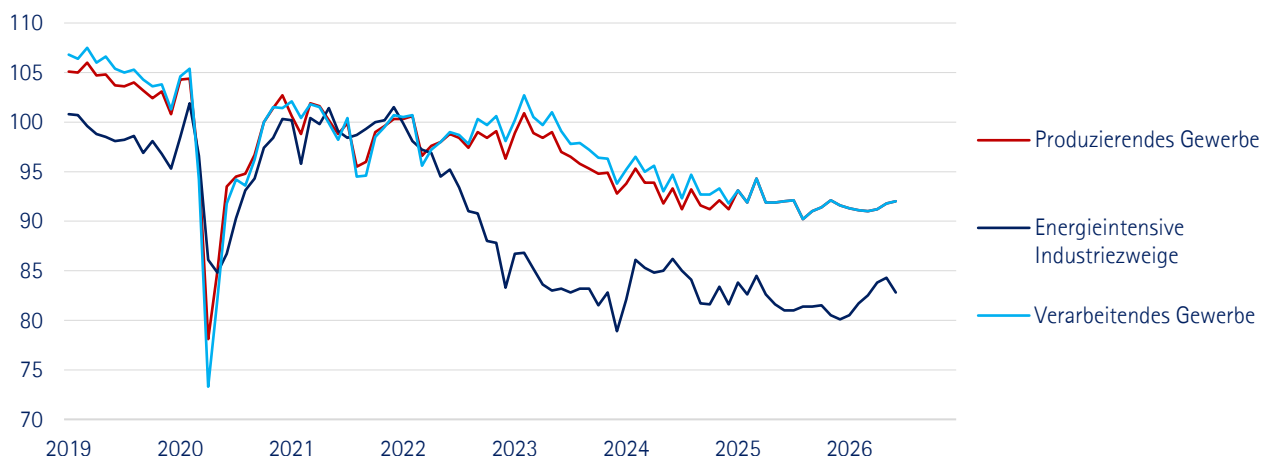
Quelle: [DeStatis](#)

Produktion im Juni 2026: +0,2 % zum Vormonat

Produktion in den energieintensiven Industriezweigen um 1,8 % gesunken

Die reale (preisbereinigte) Produktion im Produzierenden Gewerbe ist nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Juni 2026 gegenüber Mai 2026 saison- und kalenderbereinigt um 0,2 % gestiegen. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich war die Produktion von April bis Juni 2026 um 0,7 % höher als in den drei Monaten zuvor. Im Mai 2026 stieg die Produktion gegenüber April 2026 nach Revision der vorläufigen Ergebnisse um 0,7 % (vorläufiger Wert: +0,9 %). Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 war die Produktion Juni 2026 kalenderbereinigt 0,1 % niedriger. Die öffentliche Verschuldung insgesamt stieg zum Jahresende 2025 um 6,0 % (151,4 Milliarden Euro) gegenüber dem Vorjahr.

Produktionsindex (Index 2021=100, kalender- und saisonbereinigt)



Deutlicher Produktionsanstieg in der Automobilindustrie

Die positive Entwicklung der Produktion im Juni 2026 ist maßgeblich auf die Zuwächse in der Automobilindustrie zurückzuführen (saison- und kalenderbereinigt +3,6 % zum Vormonat). Auch der Anstieg im Sonstigen Fahrzeugbau (Flugzeuge, Schiffe, Züge, Militärfahrzeuge; +8,4 %) beeinflusste das Gesamtergebnis positiv. Negativ wirkte sich hingegen der Rückgang im Maschinenbau (-3,9 %) aus.

	ggü. Vormonat	ggü. Vorjahresmonat
Produzierendes Gewerbe	0,2	0,0
Energieintensive Industriezweige	-1,8	2,2
Verarbeitendes Gewerbe	0,2	0,0
Baugewerbe	0,1	1,8
Papier, Pappe und Waren daraus	-1,7	1,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,0	24,4
Chemie	-1,8	0,1
Pharma	3,5	4,9
Gummi- und Kunststoffwaren	-2,4	-1,1
Glaswaren und Keramik	-2,7	-1,8
Metallerzeugung und Bearbeitung	-2,0	2,3
Metallerzeugnisse	-1,3	-1,6
H.v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	0,1	-0,5
Elektrische Ausrüstungen	1,1	6,6
Maschinenbau	-3,9	-2,8
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,6	-2,7
Sonstiger Fahrzeugbau	8,4	14,9
Energieversorgung	3,0	-0,1

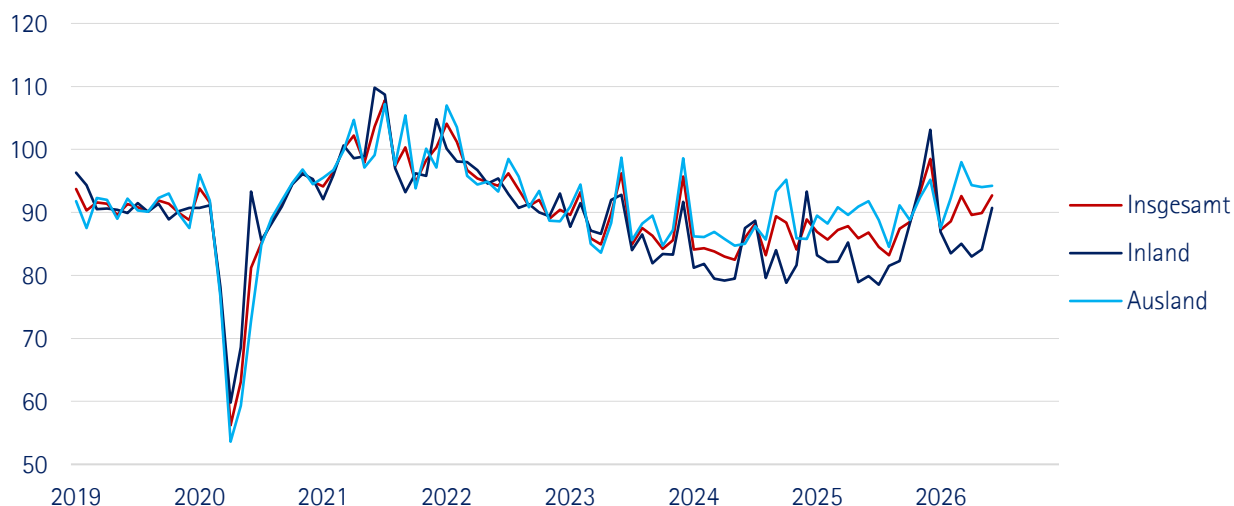
Quelle: [DeStatis](#)

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Juni 2026: +3,1 % zum Vormonat

Auftragseingang ohne Großaufträge -0,5 %

Der reale (preisbereinigte) Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe ist nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Juni 2026 gegenüber Mai 2026 saison- und kalenderbereinigt um 3,1 % gestiegen. Ohne die Berücksichtigung von Großaufträgen war der Auftragseingang um 0,5 % niedriger als im Vormonat. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich lag der Auftragseingang von April 2026 bis Juni 2026 um 1,3 % höher als in den drei Monaten zuvor, ohne Großaufträge blieb er unverändert (0,0 %). Im Mai 2026 stieg der Auftragseingang nach Revision der vorläufigen Ergebnisse gegenüber April 2026 um 0,3 % (vorläufiger Wert: +1,9 %). Diese Revision ergibt sich aus einer Anpassung bei der Preisbereinigung.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe (Index 2021=100, kalender- und saisonbereinigt)



Die positive Entwicklung des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe im Juni 2026 ist zu einem großen Teil auf die deutlichen Anstiege im Maschinenbau (+12,7 %) und in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+22,7 %) zurückzuführen. In beiden Bereichen meldete eine Reihe von Betrieben Großaufträge. Auch der Zuwachs in der Automobilindustrie (+3,8 %) wirkte sich positiv auf das Gesamtergebnis aus. Im Sonstigen Fahrzeugbau (Flugzeuge, Schiffe, Züge, Militärfahrzeuge) hingegen sanken die Auftragseingänge um 41,7 % gegenüber dem hohen Niveau des Vormonats. Zu Großaufträgen in diesem Bereich liegen für das vorläufige Ergebnis für Juni 2026 bislang nur unvollständige Daten vor.

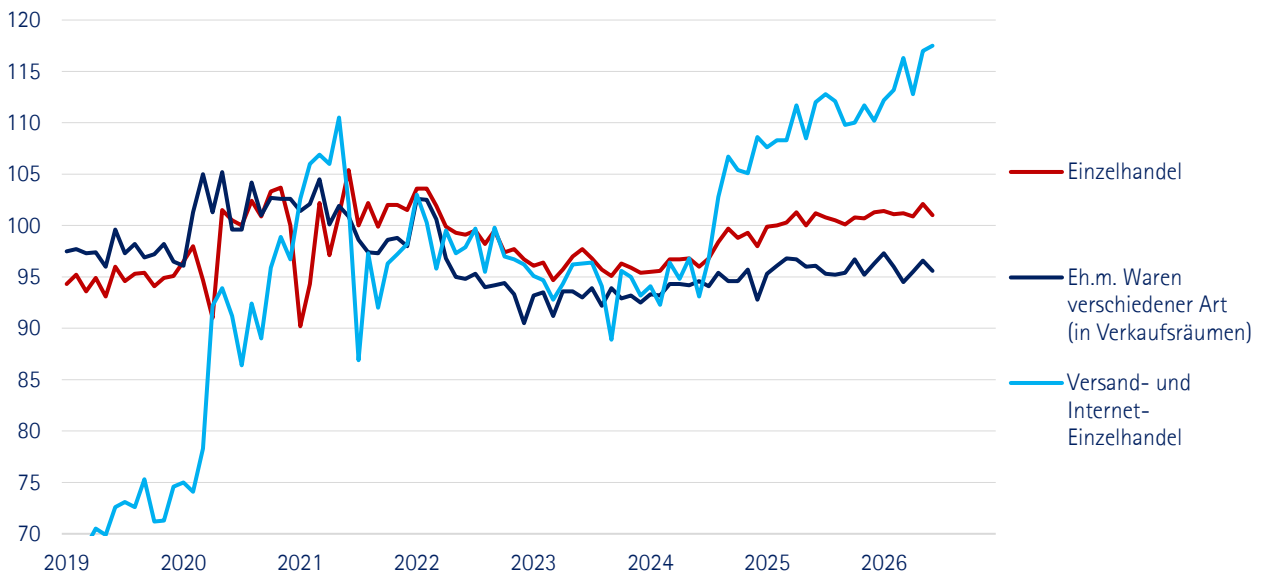
	ggü. Vormonat	ggü. Vorjahresmonat
Insgesamt	3,1	6,8
.. Inland	7,8	13,5
.. Ausland	0,2	6,1
ohne Großaufträge	-0,5	3,6
Herstellung von Textilien	67,9	63,4
Herstellung von Bekleidung	-8,3	7,6
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	-4,2	-2,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-3,2	-0,7
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	-5,3	0,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	-4,3	0,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	2,4	-2,9
H.v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	22,7	34,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,1	-5,8
Maschinenbau	12,7	21,8
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,8	5,8
Sonstiger Fahrzeugbau	-41,7	-1,2

Quelle: [DeStatis](#)

Einzelhandelsumsatz im Juni 2026 real um 0,7 % niedriger als im Vormonat

Der Umsatz der Einzelhandelsunternehmen in Deutschland ist nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Juni 2026 gegenüber Mai 2026 kalender- und saisonbereinigt real (preisbereinigt) um 0,7 % und nominal (nicht preisbereinigt) um 1,0 % gesunken. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 blieb der Umsatz real unverändert (0,0 %), nominal stieg er um 1,3 %. Im Mai 2026 verzeichnete der Einzelhandelsumsatz gegenüber April 2026 nach Revision der vorläufigen Ergebnisse unverändert einen Anstieg von real 1,1 % und nominal 1,0 %. Im gesamten 1. Halbjahr 2026 erzielte der Einzelhandel nach vorläufigen Ergebnissen real 0,7 % und nominal 2,2 % mehr Umsatz als im Vorjahreszeitraum.

Umsatz Einzelhandel (2021=100, kalender- und saisonbereinigt)



Auffällig war im Juni 2026 erneut die Entwicklung der Umsätze der Tankstellen infolge des Kriegs im Nahen Osten und der politischen Gegenmaßnahmen in Deutschland (Tankrabatt vom 1. Juni bis 30. Juni 2026): Kalender- und saisonbereinigt stiegen die Umsätze real um 2,1 % und sanken nominal 1,5 % gegenüber dem Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 verzeichneten die realen Umsätze einen Rückgang von 2,1 %, wohingegen die nominalen Umsätze um 7,2 % anstiegen. Zu beachten ist, dass im Umsatz der Tankstellen auch die Verkäufe in den Tankstellenshops enthalten sind.

Der Umsatz im Einzelhandel mit Lebensmitteln sank im Juni 2026 gegenüber dem Vormonat kalender- und saisonbereinigt real um 1,3 % und nominal um 1,7 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 verzeichnete der Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel einen realen Rückgang von 0,5 % und blieb nominal unverändert (0,0 %).

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln sank der kalender- und saisonbereinigte Umsatz im Juni 2026 gegenüber dem Vormonat real um 0,5 % und nominal um 0,4 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 verzeichnete der Umsatz einen Anstieg von real 0,3 % und nominal von 1,9 %.

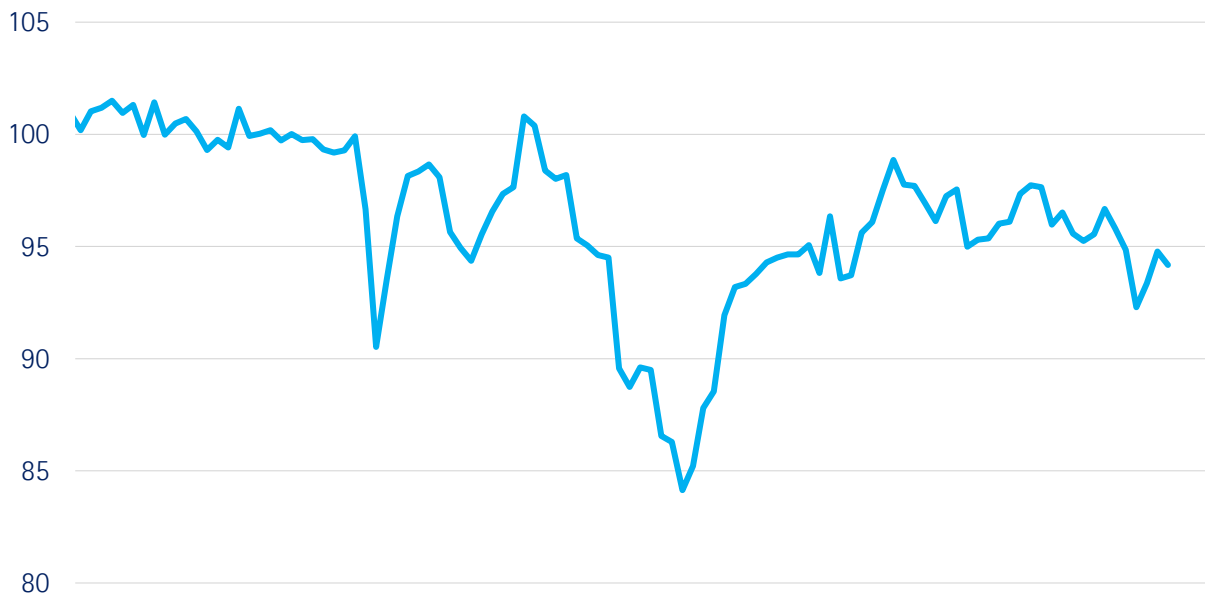
Im Internet- und Versandhandel verzeichnete der Umsatz im Juni 2026 gegenüber dem Vormonat ein Umsatzplus von real 0,4 % und nominal von 0,7 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2025 wuchs der Umsatz im Internet- und Versandhandel real um 4,9 % und nominal um 6,3 %.

Quelle: [DeStatis](#)

HDE-Konsumbarometer im August: Verbraucherstimmung sinkt nach kurzer Erholung wieder

Nachdem sich die Konsumstimmung in den vergangenen Wochen etwas erholt hatte, geht sie nun wieder leicht nach unten. Das macht das aktuelle Konsumbarometer des Handelsverbandes Deutschland (HDE) deutlich. Der positive Trend aus dem Vormonat setzt sich demnach nicht weiter fort. Grund hierfür sind vermutlich die wieder zunehmenden Spannungen im Nahen Osten.

HDE-Konsumklima-Indikator (Index 2017=100)



Im Vergleich zum Vormonat sinkt das HDE-Konsumbarometer leicht und verpasst der aufgekommenen Hoffnung der vergangenen Wochen einen Dämpfer. Gegenüber dem Vorjahr ist die Stimmung sogar stark eingetrübt. Der wieder an Intensität zunehmende Konflikt zwischen dem Iran und den USA wirkt sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die Verbraucherstimmung aus. Beim Thema Konsum werden die Verbraucherinnen und Verbraucher vorsichtiger und mit Blick auf die kommenden Wochen wollen sie ihre Sparanstrengungen erhöhen.

Auch die konjunkturelle Entwicklung bewerten die Verbraucherinnen und Verbraucher pessimistischer als im Vormonat. Allerdings wirkt sich die schlechte Verbraucherstimmung bisher nicht auf die Einkommenserwartung aus, die im Vergleich zum Vormonat weiter steigt. Der aktuelle Wert liegt nur minimal unter dem Vorjahresniveau. Zudem erwarten die Verbraucherinnen und Verbraucher eine weiter sinkende Inflationsrate.

Der Krieg im Iran hat die wirtschaftlichen Risiken wieder deutlich erhöht. Die Sorge der Verbraucherinnen und Verbraucher vor den Folgen des Konflikts belastet die Konsumstimmung und trübt die Wachstumsaussichten erneut ein. Solange der Konflikt andauert, dürfte die Verunsicherung hoch bleiben und die wirtschaftliche Entwicklung belasten. Kurzfristig können auch die Reformbemühungen der Bundesregierung diese negativen Auswirkungen kaum ausgleichen.

Quelle: [Handelsverband Deutschland \(HDE\)](#)

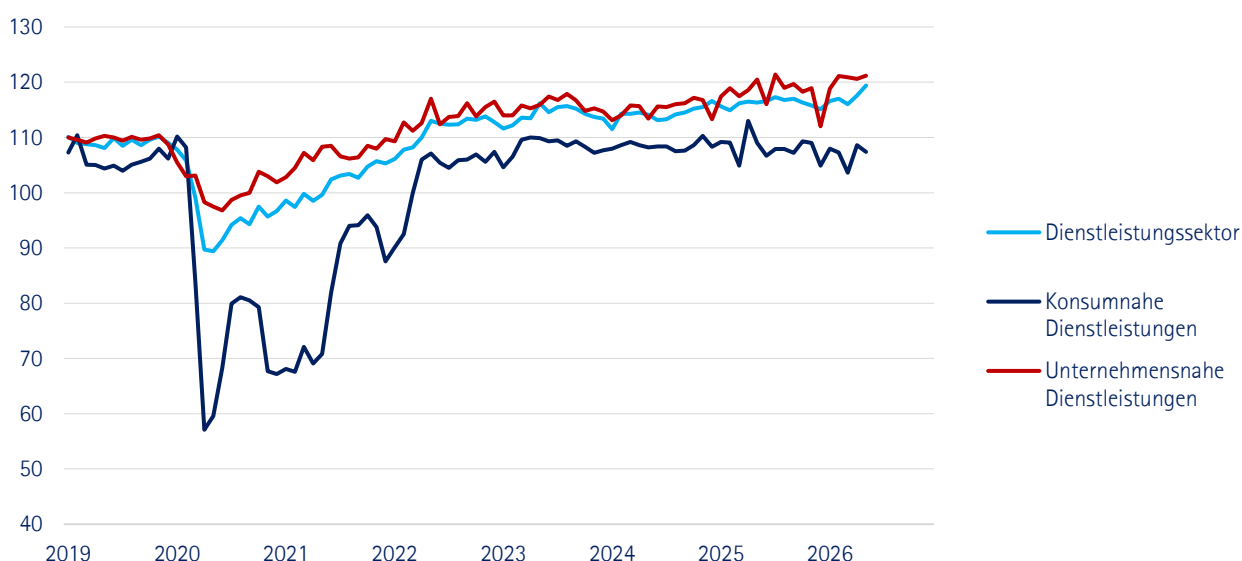
Umsatz im Dienstleistungsbereich im Mai 2026 um 1,5 % höher als im Vormonat

Umsatz im Dienstleistungsbereich, Mai 2026 (vorläufig, kalender- und saisonbereinigt)

- +1,5 % zum Vormonat (real)
- +1,9 % zum Vormonat (nominal)
- +3,5 % zum Vorjahresmonat (real)
- +6,1 % zum Vorjahresmonat (nominal)

Der Dienstleistungssektor in Deutschland (ohne Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) hat im Mai 2026 nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) kalender- und saisonbereinigt real (preisbereinigt) 1,5 % und nominal (nicht preisbereinigt) 1,9 % mehr Umsatz erwirtschaftet als im April 2026. Verglichen mit dem Vorjahresmonat Mai 2025 verzeichnete der Umsatz einen Anstieg von real 3,5 % und nominal 6,1 %.

Umsatz Dienstleistungsbereich (Index 2015=100, kalender- und saisonbereinigt)



Den größten realen Umsatzanstieg im Mai 2026 gegenüber dem Vormonat verzeichneten die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit einem Plus von 2,4 %, gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Zuwachs von 2,3 %. Im Bereich Information und Kommunikation sowie im Bereich Verkehr und Lagerei betrug der Anstieg gegenüber dem Vormonat 2,1 % beziehungsweise 2,0 %. Im Gegensatz dazu sanken die Umsätze der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (zum Beispiel Vermietung von beweglichen Sachen und Vermittlung von Arbeitskräften) im Mai 2026 gegenüber dem Vormonat um 0,3 %.

Quelle: [DeStatis](https://www.destatis.de)

Lkw-Maut-Fahrleistungsindex im Juli 2026: +0,8 % zum Vormonat

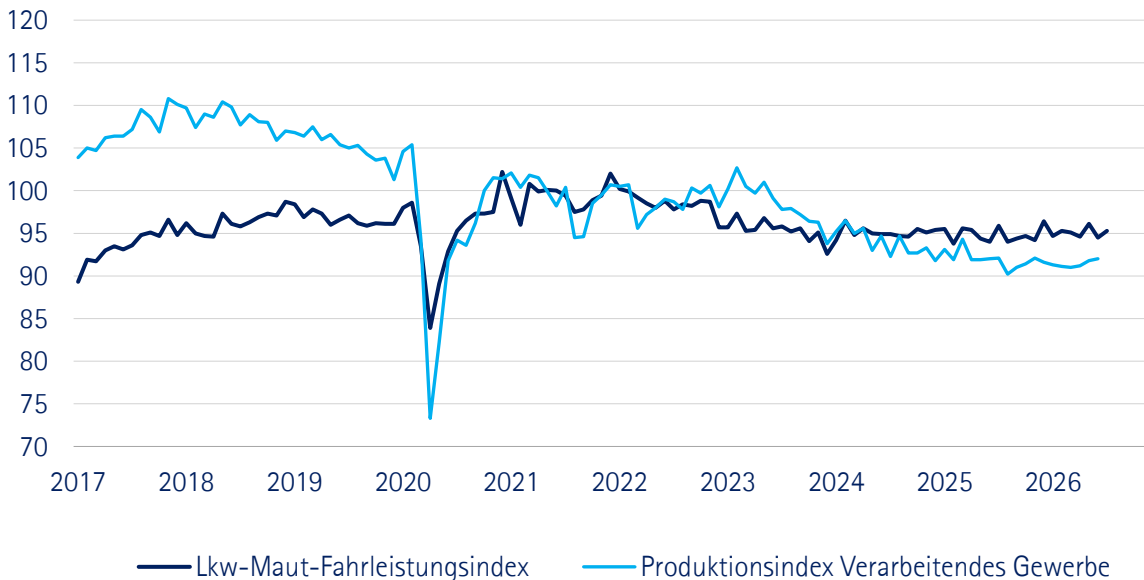
Lkw-Maut-Fahrleistungsindex, Juli 2026

+0,8 % zum Vormonat (kalender- und saisonbereinigt)

-0,5 % zum Vorjahresmonat (kalenderbereinigt)

Die Fahrleistung mautpflichtiger Lastkraftwagen mit mindestens vier Achsen auf Bundesautobahnen ist im Juli 2026 gegenüber Juni 2026 kalender- und saisonbereinigt um 0,8 % gestiegen. Wie das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) und das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilen, lag der kalenderbereinigte Lkw-Maut-Fahrleistungsindex 0,5 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats Juli 2025.

Lkw-Maut-Fahrleistungsindex (Kalender und saisonbereinigter Wert; 2021=100)



Lkw-Fahrleistung gibt frühe Hinweise auf Konjunkturentwicklung in der Industrie

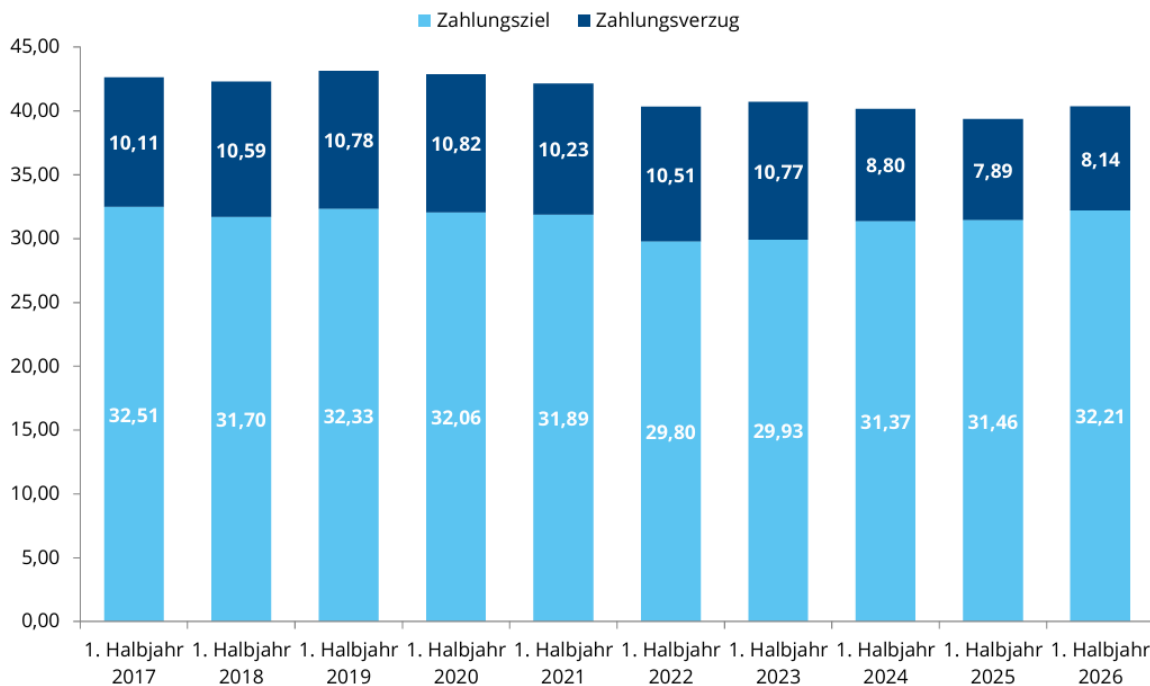
Wirtschaftliche Aktivität erzeugt und benötigt Verkehrsleistungen. Daher besteht ein deutlicher [Zusammenhang zwischen dem Lkw-Maut-Fahrleistungsindex und Indizes zur wirtschaftlichen Aktivität](#), insbesondere der Industrieproduktion. Da der Lkw-Maut-Fahrleistungsindex etwa einen Monat früher verfügbar ist als der Produktionsindex, eignet er sich als Frühindikator für die Konjunkturentwicklung. Eine Untergliederung nach Wirtschaftszweigen ist aber nicht möglich.

Quelle: [DeStatis](#)

Creditreform Zahlungsindikator Deutschland – Sommer 2026

Das durchschnittliche Zahlungsziel stieg im 1. Halbjahr 2026 auf den höchsten Stand seit 2019. Unter den Betrieben verfestigt sich allerdings eine Zweiklassengesellschaft. Großunternehmen erhielten im Schnitt gut neun Tage länger Zeit zum Bezahlen als kleine und mittlere Unternehmen. Bei Letzteren erhöhte sich auch deshalb der Zahlungsverzug.

Zahlungsziele und Zahlungsverzug in Deutschland in Tagen



Lieferanten räumen Kunden mehr Zeit zum Bezahlen ein

Der Trend zu längeren Zahlungszielen setzte sich in den vergangenen Monaten fort. Das zeigt eine Auswertung des Creditreform Debitorenregisters für deutsche Unternehmen. Lieferanten und Kreditgeber gewährten ihren Kunden demnach im 1. Halbjahr 2026 durchschnittlich ein Zahlungsziel von 32,21 Tagen. Das waren 0,75 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum und gut zwei Tage mehr als noch im Jahr 2023.

„Im Zuge der angespannten Wirtschaftslage haben Lieferanten ihre Zahlungsfristen ausgeweitet. Vor allem die sprunghaft gestiegenen Material- und Kraftstoffpreise infolge der Eskalation im Nahen Osten belasteten in den vergangenen Monaten viele Unternehmen. Hier war ein Entgegenkommen der Kreditgeber erforderlich“, kommentiert Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform Wirtschaftsforschung. Hantzsch weiter: „Von der Ausweitung der Zahlungsfristen profitieren allerdings häufig nur große, bonitätsstarke Abnehmer, die gegenüber ihren Lieferanten eine entsprechend starke Verhandlungsposition haben.“

Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten wurde durchschnittlich ein Zahlungsziel von 35,51 Tagen gewährt. Das waren drei Tage mehr als noch 2023. Kleinunternehmen wurde dagegen lediglich eine Zahlungsfrist von 26,37 Tagen eingeräumt.

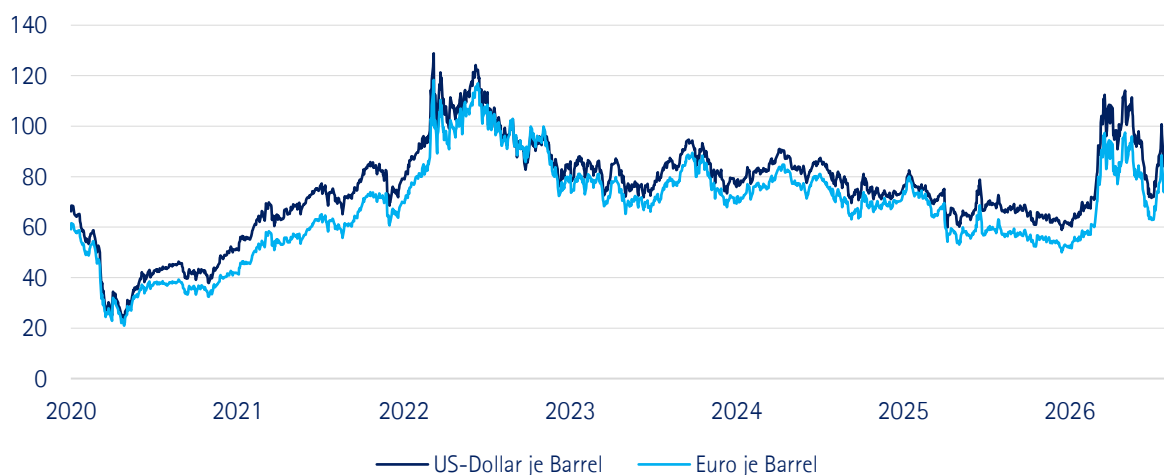
Quelle: [Creditreform](#)

Entwicklung EURO-USD-Wechselkurs | Ölpreis | Staatsanleihen

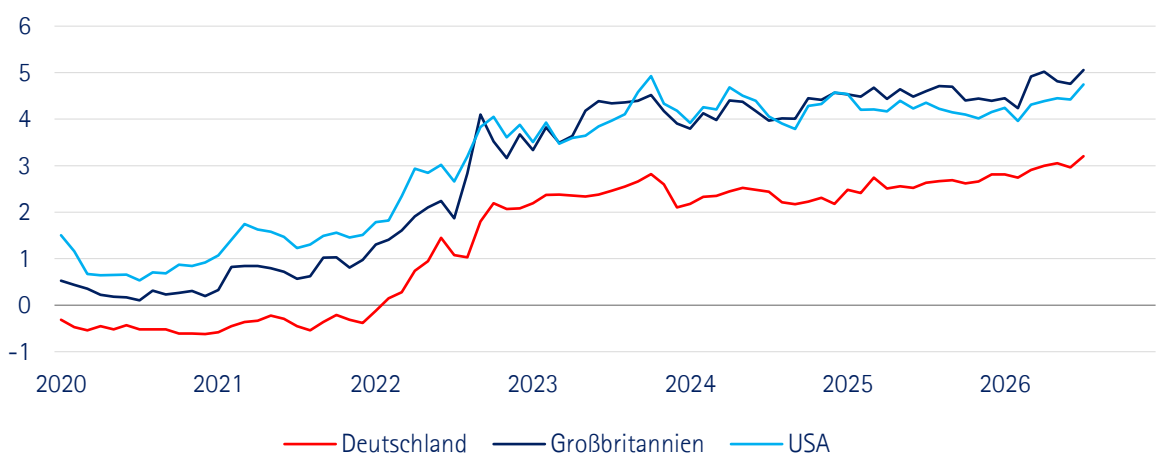
Täglicher Wechselkurs Euro/US-Dollar



Täglicher Ölpreis (pro Barrel Rohöl (Sorte Brent))



Rendite 10-jährige Staatsanleihen (in %)



Quellen: DeStatis, EZB, investing.com

Termine der kommenden Woche

11.08.	Inlandtourismus, Juni und 1. Halbjahr 2026	DeStatis
12.08.	Verbraucherpreisindex (inklusive Harmonisierter Verbraucherpreisindex), endgültige Ergebnisse, Juli 2026	DeStatis
14.08.	Zahl der Beschäftigten in der Industrie nach Branchen, 1. Halbjahr	DeStatis
14.08.	Großhandelspreise, Juli 2026	DeStatis
14.08.	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, Juni 2026	DeStatis
14.08.	Gewerbeanzeigen, 1. Halbjahr 2026	DeStatis
14.08.	Insolvenzen, Mai 2026	DeStatis